



© Clemens Franke

Niedrigenergiehaus Gemini+

Weissenbach 117
2371 Weissenbach an der Triesting,
Österreich

ARCHITEKTUR
**AL1 Architektinnen
grundstein**

BAUHERRSCHAFT
**Tobias Baldauf
Marie-Theres Okresek**

TRAGWERKSPLANUNG
Peter Kneidinger

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT
Peter Kneidinger

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
auchplan).(

FERTIGSTELLUNG
2010

SAMMLUNG
**ORTE architekturnetzwerk
niederösterreich**

PUBLIKATIONSdatum
18. November 2017



Das Grundstück im südlichen Wienerwald liegt leicht abgesenkt zur Hauptstraße im Norden und erstreckt sich rund 35 Meter nach Süden, wo es an Wiesen grenzt. Den idyllischen Baumbestand wollten die Bauherren unbedingt erhalten. Die finale Gebäudeform nimmt vorhandene Lichtungen und markante Baumansammlungen auf und „kombiniert diese mit den Neubauten zu einer bewohnbaren Raumfolge. Es entsteht eine vielschichtige Wohnlandschaft, die die Typologie des Wohnhauses im dörflichen Raum um einen Baustein ergänzt.“

Es entstanden zwei L-förmige Baukörper die miteinander in Beziehung treten und durch Verschwenkung eines der beiden Körper um 90 Grad eine wettergeschützte Hofsituation zwischen sich aufspannen. Im Keller sind die beiden Körper miteinander verbunden, da nur ein Haus pro Grundstückspartzeile zulässig ist.

Das Konzept für das Niedrigenergiehaus entstand in engem Austausch aller Planungsbeteiligten. Aus gemeinsam diskutierten Fragen wurden Thesen abgeleitet, die die Idee des Gebäudes widerspiegeln:

„Kinder wollen in den meisten Lebensphasen kein eigenes Zimmer. Dem entsprechend ist das Grundprinzip die offene Raumfolge. Die einzelnen Räume sind abtrennbar, aber das Schliessen der eigenen Zone hat zweite Priorität.“

„Ein Bad kann Durchgangsraum sein. Das Baden steht inmitten des Lebens. Der Badebereich ist sowohl von Küche als auch vom Wohnbereich her zugänglich. Auch hier gilt die Priorisierung der Offenheit vor hermetischer Trennung der Funktionen.“

„Fliesende Räume und ein Haus als Rundlauf – schaltbar und wechselhaft. Die Reminiszenzen an einen Loos'schen Raumplan sind offensichtlich. Ein Fenster vereint die drei Funktionen: die Blickbeziehung von innen und außen, die Belichtung und die Belüftung. Diese drei Funktionen können in drei Elementen bedient werden.“

„Ein Wohnhaus braucht keine gängigen Sehmuster, braucht keinen ablesbaren Eingang, braucht keine ablesbaren Geschossteilungen.“

„Gebaut wird auf autodidaktischer Basis mit geringem handwerklichem Vorwissen unter Einbeziehung lokaler Akteure. Daraus ergibt sich die Bauphase als bewusster (Lern-)Prozess unter Anwendung spezifischer Methoden und dem weitgehenden



© Clemens Franke



© Clemens Franke



© Clemens Franke

Niedrigenergiehaus Gemini+

Verzicht auf Grossmaschinen.“

„Ansicht ist gleich Grundriss ist gleich Schnitt ist das Entwurfsprinzip der Konstruktion. Die Holz-Beton-Verbund-Bauweise wird als Decke, als geschlossene Wand und als Licht spendende Stützenreihe zugleich verwendet. Um den Baumbestand zu schonen, wurden die Holz-Beton-Verbund-Wände auf der Bodenplatte gestapelt gegossen und nacheinander wie ein Falthaus hochgeklappt. Die Materialisierung ist eine Symbiose aus vor Ort bzw. regional Vorgefundenem, wie das Holz des Wienerwaldes für die Konstruktion, der Lehm des Aushubes für den beheizten Boden oder der Hanf aus Tschechien als Dämmstoff. Traditionelle Techniken verbinden sich mit technisch-industriellen Lösungen, wie der doppelten Acryl-Doppelsteg-Fassade zu einem Niedrigenergiehaus.“ (AL1 Architekt:innen, bauchplan, grundstein, Peter Kneidinger) (Text: Peter Popp, erschienen im DETAIL online 07.02.2013)

DATENBLATT

Architektur: AL1 Architektinnen, grundstein (Michael Wildmann, Irene Prieler)
 Bauherrschaft: Tobias Baldauf, Marie-Theres Okresek
 Tragwerksplanung, örtliche Bauaufsicht: Peter Kneidinger
 Landschaftsarchitektur: bauchplan).((Tobias Baldauf, Florian Otto, Marie-Theres Okresek)
 Fotografie: Clemens Franke

Funktion: Einfamilienhaus

Planung: 2006 - 2009
 Ausführung: 2009 - 2010

Grundstücksfläche: 1.100 m²
 Nutzfläche: 410 m²
 Bebaute Fläche: 224 m²

NACHHALTIGKEIT

Ansicht ist gleich Grundriss ist gleich Schnitt. Die Holz-Beton-Verbund-Bauweise ist als Decke, als geschlossene Wand und als Licht spendende Stützenreihe zugleich zu verwenden. Materialisierung und Betriebskonzept sind zeitgemäßer Pragmatismus verbunden mit sinnlicher Op- und Haptik: Eine Symbiose aus vor Ort bzw. regional Vorgefundenem, wie das Holz des Wienerwaldes in der Konstruktion, den Lehm des Aushubs als beheiztem Boden oder dem Hanf aus dem benachbarten Tschechien als



© Clemens Franke



© Clemens Franke



© Clemens Franke

Niedrigenergiehaus Gemini+

Dämmstoff und technisch-industriellen Lösungen, wie das Verwenden eines doppelschaligen Fassadensystems aus Mehrstegplatten im Bereich der transparenten Fassadenabschnitte zum Erreichen der Niedrigenergiebilanz.

Heizwärmebedarf: 45,0 kWh/m²a (Energieausweis)

Energiesysteme: Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen

Materialwahl: Mischbau

PUBLIKATIONEN

Best of Austria, 2014

DETAIL, 2014

Low Budget, 2014

100 Häuser, 2013

Baunetz_Wissen, 2013

competitiononline, 2013

Das beste Haus, 2013

DETAIL online, 07.02.2013

Architektur aktuell, 2012

turn on, 2012

bauwelt, 2012

deubau, 2012

Zuschnitt 45, 2012

AUSZEICHNUNGEN

Das beste Haus. Preisträger NÖ, Architekturpreis 2013



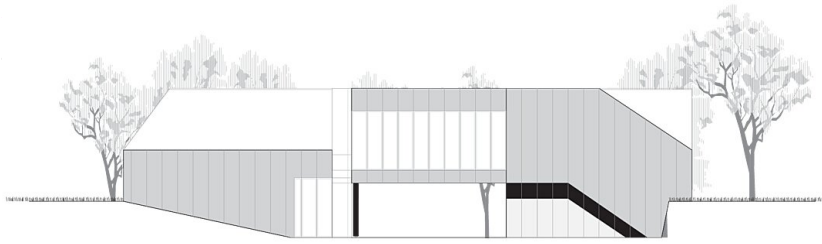
© Clemens Franke



© Clemens Franke

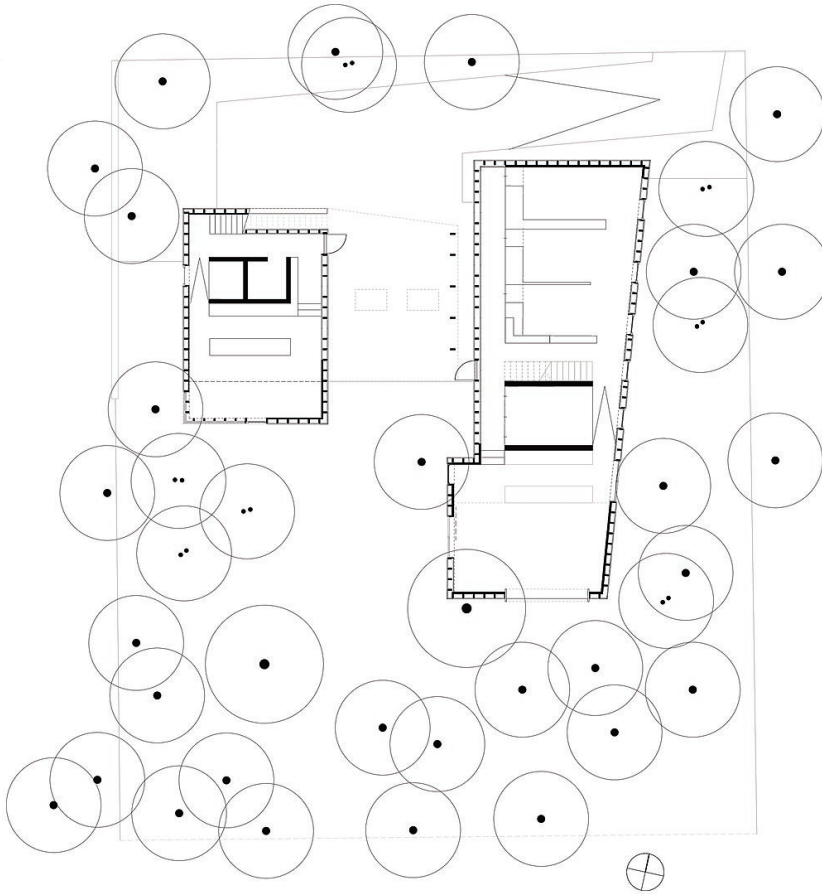


© Clemens Franke



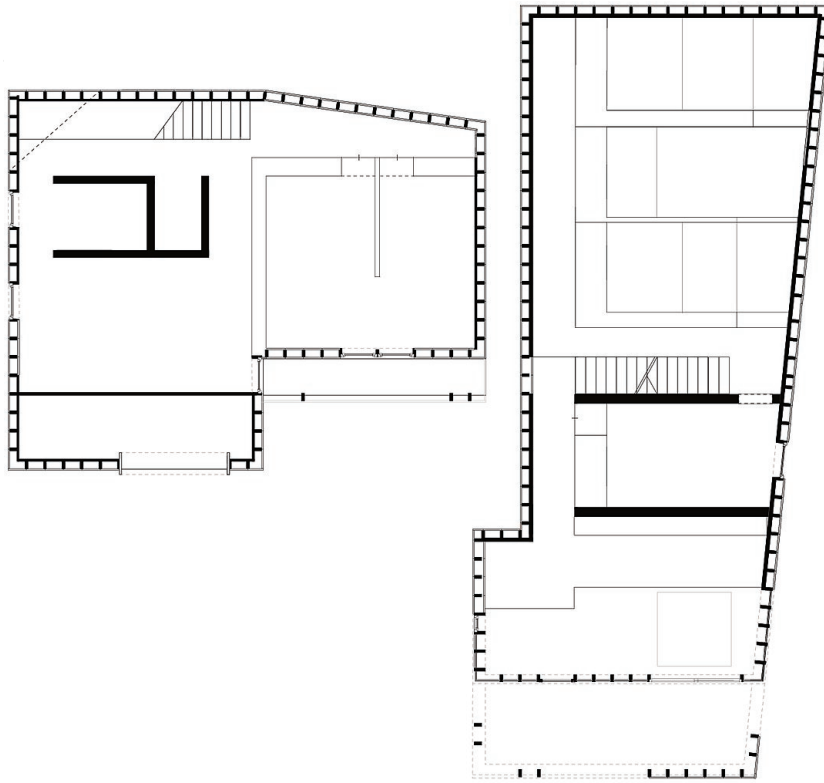
Niedrigenergiehaus Gemini+

Ansicht Nord

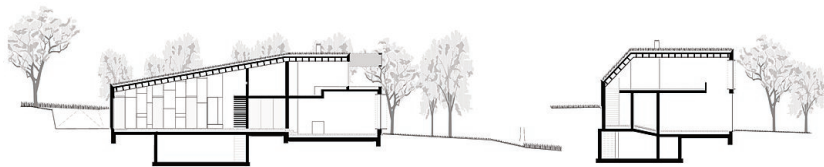


Grundriss EG

Niedrigenergiehaus Gemini+



Grundriss OG



Schnitte Nord-Süd